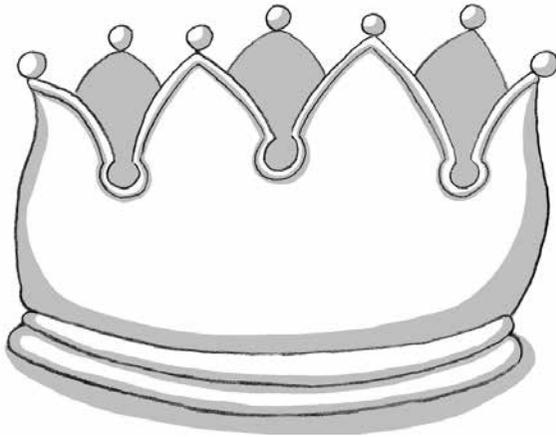


Katharina Steiner
Linos grosse Frage



Katharina Steiner

Linus grosse Frage

Eine bewegende Reise für Jung und Alt zur Frage:
Was kommt danach?





Impressum

2. Auflage 2020

© 2019 Blaukreuz-Verlag, Bern

www.blaukreuzverlag.ch

Illustrationen: Ruth Cortinas, Zürich

Satz und Gestaltung: diaphan gestaltung, Liebefeld

Herstellung: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-85580-541-9

Inhalt

- 8 **Zum Auftakt**
- 11 **Kapitel 1**
Wer ist Lino?
- 16 **Kapitel 2**
Besuch im Städtchen
- 20 **Kapitel 3**
Unterwegs zum Fluss ohne Namen
- 25 **Kapitel 4**
Am anderen Ufer
- 32 **Kapitel 5**
Bei Frieder zu Hause
- 39 **Kapitel 6**
Der geheimnisvolle Saal
- 47 **Kapitel 7**
Die wichtigste Entdeckung

59	Kapitel 8 Wieder zu Hause
64	Kapitel 9 Und noch einmal Frieder
72	Kapitel 10 Im Spital
78	Kapitel 11 Ein besonderes Fest
85	Zum Ausklang
90	Zum Weiterforschen
100	Dank

Allen Menschen gewidmet,
die sich früher oder später
diesen letzten Fragen stellen müssen
und vielleicht noch immer dabei sind,
nach Antworten zu suchen.

Ganz besonders widme ich dieses Buch
betroffenen Kindern
und deren Familien.

Zum Auftakt

Liebe Leserinnen, liebe Leser

An einem ganz gewöhnlichen Nachmittag wurde ich von einer ungewöhnlichen Frage überrascht: «Weisst du, was mich Flurin* kürzlich gefragt hat?», erkundigte sich die Heilpädagogin, welche ich damals coachte. Ich schüttelte den Kopf. «Kommen eigentlich alle Menschen in den Himmel, wenn sie sterben?»

Diese Nachricht berührte mich tief. Erst recht, weil Flurin die Frage gestellt hatte, ein zehnjähriges Kind, das mit einer unheilbaren Krankheit klarkommen musste. Ein Kind, das wusste, dass seine Lebenserwartung, ja sein ganzes Leben, nicht dem Durchschnitt entsprach. Mit dieser grossen Frage kam Flurin zu seiner Lehrerin, weil er nach einer hilfreichen Antwort suchte ...

Dieses kurze Gespräch liess mich nicht mehr los. In mir reifte der Entschluss, zu diesem herausfordernden Thema eine Geschichte für Menschen zwischen 9 und 99 zu schreiben. Eine Geschichte, die mehr als nur nett sein sollte. Eine Geschichte, mit der Leser und Erzähler mit zentralen Lebensfragen allein oder in Gemeinschaft auf Wanderschaft gehen können. Vielleicht sogar über Jahre hinweg! Eine Geschichte, mit der man mitwächst, in der man immer wieder Neues entdeckt und die man immer tiefer versteht, je älter man wird.

Und so entwickelte sich eine Geschichte, die zu grossen Fragen hoffnungsfrohe Antworten zu geben versucht, die nicht vorschnell gefunden werden konnten. Eine Geschichte, die auf etwas Grösseres hinweist, als wir selbst es sind, weil sie ihre Wurzeln im Glauben an den Schöpfer von



Himmel und Erde hat. Wer weiss, vielleicht vermag sie bei manchem Leser die Sehnsucht nach diesem Grösseren neu zu wecken?

Ich hatte grossen Respekt vor dieser Aufgabe. Während fünf Jahren hat mich dieses Schreibprojekt begleitet - nicht pausenlos natürlich. Zwischendurch wollte ich es fallenlassen. Mehrmals sogar. Doch eines Morgens, als ich in Uganda einen Schreiburlaub machte, stand endlich das Gerüst.

Der Anhang am Schluss des Buches weist darauf hin, wo die hoffnungsvollen Antworten auf unsere grossen Fragen ihre Wurzeln haben. Er kann zum Weiterforschen anregen.

Nun möge die neugeborene, ungewöhnliche Geschichte Gross und Klein beschenken. Das wünsche ich allen Leserinnen und Lesern sowie Zuhörerinnen und Zuhörern zwischen 9 und 99 von ganzem Herzen.

Katharina Steiner
Untervaz, im Mai 2019

*Name geändert



Liebe Kinder

Die Geschichte von Lino ist mir aus dem Herzen gepurzelt, und ich hoffe sehr, sie purzelt weiter – in euer Herz hinein! Wäre echt grandios, wenn sie euch jemand vorlesen möchte! Fragt mal eure Grosseltern! Oder mögt ihr ihnen die Geschichte vorlesen? Nein, nicht alles auf einmal. Und mit gemütlichen Kuchenpausen zwischendurch! Oma backt bestimmt gern euren Lieblingskuchen dazu. Mag sein, dass eure Grosseltern sogar Antworten auf Linos grosse Frage haben? Opa vielleicht andere als Oma? Wie auch immer, ihr dürft euch auf eine abenteuerliche Geschichte freuen, die voller Überraschungen und reich an Geheimnissen ist! Geheimnisse mögt ihr doch, nicht wahr? Stört euch nicht dran, falls ihr nicht alle auf Anhieb versteht. Denn wenn ihr die Geschichte in ein paar Jahren wieder lest, werdet ihr plötzlich Dinge darin entdecken, die euch völlig neu erscheinen. Ich versichere euch: Es stand alles schon immer da, nur blieb es euch früher verborgen. So ist das nicht selten mit grossen Geheimnissen. Ich bin ein Fan von Geschichten, mit denen man mitwachsen kann. Manchmal ein Leben lang! Das Beste an solchen Storys ist: Sie werden nie langweilig.

Ich glaube, ihr werdet Lino bald lieb gewinnen. Aber nicht nur ihn, auch ... Nein, stopp! Mehr verrate ich hier nicht. Entdeckt es besser selber! Und so wünsche ich euch von Herzen ein unvergessliches, packendes Leseabenteuer – mit köstlichen Kuchenpausen dazwischen!

Eure



Kapitel 1

Wer ist Lino?



Hei, das ist ein Treiben auf dem Schulhof heute! Wie ausgeschwärmte Bienen rennen die Kinder kreuz und quer über den grossen Platz und füllen ihn mit Fröhlichkeit. Nein, die Sonne lockt nicht nur Narzissen aus ihrer Reserve. Quirliger könnten die Schüler nicht sein! Aber wer sitzt dort allein unter der Linde auf einem Baumstrunk, zierlich und klein gebaut, mit dunklem, pfiffig geschnittenem Haar? Ah, das ist Lino! Er geht in die vierte Klasse und sieht sehr bleich aus. Mitspielen mag er nicht, dazu ist er viel zu müde. Erst kürzlich kam er aus dem Spital heim. Das war nicht sein erster Aufenthalt dort, und der nächste ist bereits geplant.



Ja, nun wissen es alle in seiner Klasse, dass er eine ernste Krankheit hat. Die Lehrerin hat es den Schülern neulich eröffnet.

«Mit Linos Blut stimmt etwas nicht», erklärte sie, «er benötigt eine besondere Therapie. So genau weiss man nicht, wie die Sache ausgehen wird. Es braucht viel Geduld und Kraft. Vor allem für Lino und seine Eltern. Seid lieb zu ihm und hilfsbereit.»

Etwa die Hälfte der Kinder, die an dieser Krankheit leiden, werden wieder gesund. Darüber schwieg die Lehrerin. Und natürlich auch über die andere Hälfte – und darüber, was mit ihr geschieht ... Der Arzt hat es seinen Eltern und Lino sehr genau erklärt. Lino mag nicht dran denken, zur zweiten Hälfte zu gehören. Und doch ist es genau diese Frage, die an ihm nagt und fast pausenlos durch seinen Kopf jagt. Immer mehr Fragen tauchen in ihm auf: Muss er bald sterben? Wie ist Sterben überhaupt? Tut es weh? Merkt man, wann es beginnt? Und wann es endet? Wie? Was kommt danach? Der Himmel? Wenn ja: Kommen eigentlich alle Menschen in den Himmel, wenn sie gestorben sind? Das war Linos grösste Frage! Sein Kopf ist seit Tagen wie ein Bienenhaus. Die Bienen sind seine Fragen.

Schon im Spital hat er den grossen Leuten seine grossen Fragen gestellt. Er spürt schon lange, dass er eine ernste Krankheit hat. Niemand hat ihm geglaubt, was er längst geahnt hat. Jetzt wissen sie's. Den Ärzten glauben sie es.

Lino hebt ein paar Kieselsteine vom Boden auf und schüttet sie langsam von der einen in die andere Hand und wieder zurück. Dabei denkt er über seine Fragen nach: Komisch, niemand von den grossen Leuten konnte ihm eine Antwort geben. Jedenfalls keine nützliche, findet er.

«Lies doch in deinem Buch weiter, Lino, das tut dir viel besser, als dich mit so schwierigen Fragen zu beschäftigen», hat ihm seine Lieblingspflegerin gesagt und ihm bereits am nächsten Tag ein neues Buch geschenkt. «Es ist schon seltsam!», denkt Lino.



«Mach dir dein Leben nicht so schwer mit diesen grossen Fragen. Geniess lieber den heutigen Tag!», rief ihm der Arzt aufmunternd zu. Dann verliess er liebevoll winkend Linos Krankenzimmer. Am folgenden Tag kam er mit einem «Qwirkle» daher, einem Gesellschaftsspiel; er klopfte Lino auf die Schulter und meinte:

«Das spielen wir heute zusammen in meiner Mittagspause!» Sehr lieb von ihm. Nur hilft es Lino in all den grossen Fragen, die ihn quälen, nicht weiter. «Es ist schon seltsam mit den grossen Leuten», sinniert er.

Kürzlich ging Lino nach der Schule zu Opa Fischer ins Atelier. Opa Fischer wohnt gerade gegenüber von Lino und seinen Eltern. Er ist Kunstmaler. Die vielen Bilder rundum, angefangene und fertige, der Duft von Farben und Ölen, die Staffeleien, Pinsel unterschiedlichster Sorten in allen Grössen, alles hier fasziniert Lino. Sogar Opa Fischers Klecker-Mantel, der fast wie ein Kunstwerk aussieht, findet er klasse! Hier in diesem Raum ist er ein willkommener und treuer Gast. Er durfte auch schon malen, an einer richtigen Staffelei! Opa Fischer ist nicht sein richtiger Opa, aber er ist wie ein Opa für ihn. Und ungefähr so alt, wie Opas nun mal sind. Der muss doch wissen, wie das mit dem Sterben ist, dem Himmel und so, dachte sich Lino. Aber Opa Fischer, der sonst auf alles eine gute Antwort und viel Zeit für ihn hat, sagte nur:

«Weisst du, Lino, über den Himmel und das Sterben denke ich nach, wenn ich etwas älter bin, das hat noch Zeit. Nun muss ich dringend meinen Sonnenuntergang fertigmalen, mein Lieber, sonst trocknet mir die Farbe noch am Pinsel ein! Komm doch ein andermal wieder vorbei!» Nun denn, so hat Opa Fischer noch nie mit ihm geredet. Ihn noch nie weggeschickt. Weiss er eigentlich, wie alt er ist? Wenn Lino bloss wüsste, ob er je so alt wie Opa Fischer werden wird! Aber da liegt ja sein Problem ...

